

**Натисніть тут, щоб  
купити книгу на сайті  
або замовляйте за телефоном:  
(0352) 51-97-97, (067) 350-18-70,  
(066) 727-17-62**

## ПЕРЕДМОВА

Даний збірник є посібником для позакласної роботи з німецької мови як в загальноосвітніх школах, так і в школах з поглибленим її вивченням. Ігри, які містяться в цій книжці, можуть проводитися і на уроках німецької мови як ігрові вправи.

Видання складається з двох частин. У першій частині вміщені інсценізації, які можуть бути поставлені на шкільних вечорах, що викличе і посилить інтерес учнів до вивчення іноземної мови. Це веселі сценки з тваринами, сценки з життя учнів, казки. Робота над інсценізаціями активізує, закріплює і збагачує словниковий запас. Постановка сценок за мотивами відомих казок полегшить глядачам розуміння, не знижуючи зацікавлення до спектаклю. “Актори”, добре вивчивши свої ролі, одержать новий стимул для вивчення німецької мови. В процесі підготовки до спектаклю вони набудуть деяких навичок і умінь в оволодінні правильного і виразного мовлення. Інсценізації потребують ретельної і тривалої підготовки. Веселі сценки з тваринами (зайчики, лисиця, ворона та ін.) і маленькі театральні п'єси з життя школярів можуть бути поставлені силами учнів VI- VII класів, для інших сценок можуть зіграти учні старших або середніх класів, залежно від складності ролі.

В другій частині вміщені ігри. Вони оживляють заняття іноземною мовою і викликають великий інтерес в учнів. Ігри не лише сприяють оволодінню мовою в цікавій формі, а й виховують увагу, пам'ять, спритність, кмітливість, швидкість реакції, доставляючи при цьому учням велике задоволення.

Матеріал посібника доповнює підручники і може бути використаний також для роботи на уроках як додатковий матеріал для читання.

Для вчителів, студентів та усіх, хто вивчає німецьку мову.

## KLEINE THEATERSTÜCKE

### ICH WILL NACH HAUSE

Vier Uhr morgens. In der Wohnung des Direktors eines Kinos klingelt das Telefon. Der Direktor steht auf und geht ans Telefon.

Direktor: Hallo! Wer spricht?

Ein Mann: Sagen Sie bitte, wann öffnen Sie das Kino?

Direktor (*böse*): Um zehn Uhr! (*Legt den Hörer hin. Das Telefon klingelt wieder.*) Hallo!

Ein Mann: Was sagen Sie? Wann öffnen Sie das Kino?

Direktor: Um zehn Uhr, habe ich gesagt! (*Legt den Hörer hin. Das Telefon klingelt wieder.*) Hallo!

Ein Mann: Um zehn Uhr? Können Sie nicht früher öffnen?

Direktor (*böse*): Nein! Nein! Kann ich jetzt endlich ruhig schlafen? (*Legt den Hörer hin und will gehen. Das Telefon klingelt wieder.*) Hallo! Was wollen Sie den von mir?

Ein Mann: Ich will, daß Sie das Kino früher öffnen! Ich kann nicht bis zehn Uhr warten!

Direktor: Was denken Sie sich denn? Wer geht denn so früh ins Kino?

Ein Mann: Ins Kino? Nach Hause will ich und nicht ins Kino!

Direktor (*böse*): Gehen Sie, wohin Sie wollen! Gehen Sie in 'ein anderes Kino!

Ein Mann: In ein anderes Kino? Aus Ihrem Kino heraus will ich!

Direktor: Wa-as?

Ein Mann: Nach Hause will ich! Ich bin bei der letzten Vorstellung eingeschlafen.

### UNSER SPRINGBALL

*Eine kleine Szene*

1. Kind

Seht meinen Ball mal an!

Seht, wie er springen kann!

2. Kind

Ich werf' ihn nieder,

er hebt sich wieder.

Seht, wie er springt,  
empor sich schwingt!

3. K i n d

Und wenn er nicht  
mehr springen will  
und endlich liegt  
auf dem Boden still,  
dann hol' ich ihn wieder  
und werf' ihn nieder.

4. K i n d

Seht meinen Ball mal an!  
Seht, wie er springen kann!  
Alle zusammen Hopp, hopp, ho!  
Springt auch mal so!

### DER KLUGE HUND

**P e r s o n e n:** Autor, zwei Männer, ein Hund (dargestellt von einem Jungen).

**A u t o r:** Zwei Männer treffen sich im Park. Sie erscheinen auf der Bühne, der zweite hat einen Hund bei sich.

1. **M a n n:** Ach, was für einen schönen Hund Sie haben!

2. **M a n n:** Und klug ist er! Wenn ich ihm einen Groschen gebe, holt er mir Brötchen für dieses Geld.

**A u t o r:** Der erste Mann wollte das nicht glauben.

2. **M a n n:** Wenn Sie es selbst sehen wollen, geben Sie dem Hund etwas Geld!

**A u t o r:** Der erste Mann suchte lange in seinen Taschen nach Geld und gab das Geld dem Hund.

1. **M a n n:** Hier hast du Geld. Lauf! *(Der Hund nimmt das Geld und läuft fort.)*

**A u t o r:** Der Hund lief sofort weg. Aber nach einer Stunde war er immer noch nicht zurück.

1. **M a n n:** Sie haben mir nicht die Wahrheit gesagt. Der Hund ist nicht klug. Er ist immer noch nicht da.

2. **M a n n:** Wie viel Geld haben Sie dem Hund gegeben?

1. M a n n: Eine Mark.

2. M a n n: Ach, Sie haben ihm zu viel gegeben! Ich habe Ihnen doch gesagt, geben Sie dem Hund einen Groschen! Wenn mein Hund eine ganze Mark bekommt, läuft er ins Kino.

## WIR GEHEN ZUM GEBURTSTAG

B e t t i n a: Klaus, bist du fertig? Wir gehen zum Geburtstag.

K l a u s: Ja, ich bin fertig, aber ich habe kein Geschenk für Peter.

B e t t i n a: Ich habe eine Tafel Schokolade. Und du kaufst Briefmarken für Peters Sammlung. Peter hat noch keine Briefmarken von Südamerika.

K l a u s: Gut, schnell, gehen wir!

Peter wartet auf seine Gäste. Bettina und Klaus kommen zuerst.

B e t t i n a: Guten Tag, Peter. Ich gratuliere dir zum Geburtstag.

K l a u s: Ich gratuliere dir herzlich. Alles Gute!

P e t e r: Oh, vielen Dank für die Schokolade. Und die Briefmarken sind sehr schön.

(Da kommt Uwe.)

U w e: Guten Tag, Peter. Ich gratuliere dir herzlich zum Geburtstag. Hast du schon Briefmarken aus Spanien?

P e t e r: Hast du Briefmarken aus Spanien geschenkt? Vielen Dank, die sind prima.

Dann kommen Susi, Annette und Thomas. Alle haben Briefmarken für Peter. Peter lacht und sagt: Jetzt wollen wir Kuchen essen. Das war ein lustiger Geburtstag.

## DIE SUPPE

(Personen: Die Mutter und Sabine.)

*Erstes Bild* Im Zimmer

In der Mitte des Zimmers steht ein Tisch. Die Mutter kommt aus der Küche mit einem Teller Suppe. Sie ruft ihre Tochter. "Sabine, komm bitte, seinen Teller Suppe!" Aber Sabine will nicht essen. Sie sitzt am Tisch, nimmt einen Löffel Suppe, isst und sagt dann; "Mutti, ich will nicht essen. Die Suppe schmeckt mir nicht!"

*Zweites Bild* Im Garten

Die Mutter und Sabine arbeiten im Garten. Sie arbeiten fleißig drei Stundenlang. Da sagt Sabine: "Mutti, ich habe Hunger! Gib mir bitte etwas zu essen!"

*Drittes Bild* Im Zimmer

Zu Hause gibt die Mutter Sabine wieder einen Teller Suppe. Sabine isst diese Suppe mit Appetit und sagt: "Diese Suppe schmeckt gut! Danke schön, liebe Mutti!"

Die Mutter lacht und sagt: "Das ist dieselbe Suppe. Nach der Arbeit im Garten hast du einen guten Appetit. Jetzt schmeckt dir die Suppe gut."

## **ER HAT KEINE AUSREDE**

*Personen:* Autor, Lehrer, vier Schüler

*(Ein Tisch. An dem Tisch sitzt der Lehrer.)*

*Autor:* Vier Jungen haben sich zur Stunde verspätet. Der Lehrer fragt den ersten Schüler. *Lehrer:* Warum hast du dich zur Stunde verspätet?

1. *Junge:* Meine Mutter ist krank. Ich musste zur Apotheke gehen.

*Lehrer:* Und du, warum hast du dich zur Stunde verspätet?

2. *Junge:* Meine Uhr geht nach.

*Lehrer:* Und du, warum hast du dich verspätet?

3. *Junge:* Ich hatte Zahnschmerzen. *(Der vierte Junge weint.)*

*Lehrer:* Warum weinst du?

4. *Junge:* Meine Freunde haben schon alles gesagt.

Jetzt habe ich keine Ausrede mehr.

## **AM SONNTAG**

*Personen:* Rudi, ein Schüler; Tante Anna, die Aufräumerfrau in der Schule.

*Erste Szene*

*(Rudis Schlafzimmer.)*

Rudi liegt im Bett. Der Wecker, der auf dem Tisch steht, klingelt.

*Rudi* (springt auf): Was? (Er gähnt.) Wieder in die Schule gehen? Wenn es so ein schönes Wetter ist? Nein, wozu denn immer lernen, was man später doch vergisst! (Er kleidet sich schnell an.) Jeden Tag in die Schule ... jeden Tag in die Schule! Wo sind denn meine Bücher und Hefte? Ich soll doch noch ein Gedicht auswendig lernen und eine Übung schreiben.

Jetzt ist es aber keine Zeit mehr! Mutti ist gewiss schon zur Arbeit gegangen. Ich habe nicht einmal mehr Zeit zum Frühstück. Schnell! Schnell!

*Zweite Szene (Vor dem Vorhang.)*

Rudi kommt von rechts. Er eilt in die Schule.

R u d i (im Gehen): Ich werde doch nicht zu spät kommen! Ich habe noch fünf Minuten Zeit! (*Sieht sich um.*) Aber warum sehe ich keinen einzigen Schüler? Niemand geht zur Schule. Wahrscheinlich ist es doch schon spät... Ich muss mich beeilen! (*Geht nach links ab.*)

*Dritte Szene (Rudis Klasse.)*

In der Klasse ist nur Tante Anna. Sie fegt den Fußboden und wischt die Schulbänke ab. An der Wand hängt ein großer Wandkalender. Auf dem Kalenderblatt steht in roten Buchstaben: 20. September, Sonntag.

R u d i (tritt ein und bleibt erstaunt stehen): Guten Tag, Tante Anna! Was ist denn das? Niemand ist da? Wo sind denn alle?

T a n t e A n n a (*freundlich*): Guten Tag, Junge! Was willst du denn hier?

R u d i: Ich ... ich ... will lernen! Das ist meine Klasse!

T a n t e A n n a (lacht): Aber, Junge, Junge! Bist du aber fleißig! Sogar am Sonntag kommst du in die Schule und willst lernen!

R u d i (*erstaunt*): Ist denn heute Sonntag?

T a n t e A n n a (*zeigt auf den Kalender*): Da, lies doch: Sonntag, der 20. September. Und was hättest du dir gedacht?

R u d i: Ich dachte ... ich dachte, es ist Montag!

## **DER HASE UND DER IGEL**

H a s e: Wie hässlich ist dein Kleid, Igel!

I g e l: Hässlich? Mag sein, lieber Hase, mag sein.

H a s e: Sieh mal mich an, Igel! Mein Fell ist weiß wie Schnee und glatt wie ein Spiegel.

I g e l: Das ist richtig, lieber Hase. Du bist sehr schön. Aber weißt du, lieber Hase, mein Kleid schützt mich vor den Hunden und vor den Wölfen. Schützt dich dein Kleid auch vor deinen Feinden? Der Hase schweigt. Sein Schweigen ist auch eine Antwort.

## **EIN MÄUSCHEN GING SPAZIEREN.**

Ein Mäuschen ging spazieren. Es war lange Zeit auf dem Hof und kehrte dann wieder zur Mutter zurück.

**D a s M ä u s c h e n:** Weißt du, Mütterchen. Ich habe zwei Tiere da draußen gesehen, ein böses Tier und ein gutmütiges Tier.

**D i e M u t t e r:** Wie sahen denn die Tiere aus?

**D a s M ä u s c h e n:** Das böse Tier ging auf dem Hof hin und her. Es hatte schwarze Füße, einen roten Kopf, Glotzaugen und eine gebogene Nase. Es riss den Rachen auf, hob ein Bein und schrie so laut. Ich wusste vor Angst nicht, wo ich bleibe sollte.

**D i e M u t t e r:** Das war der Hahn, der tut niemandem etwas zuleide. Vor ihm brauchst du keine Angst zu haben. Und was war mit dem anderen Tier?

**D a s M ä u s c h e n:** Das andere Tier lag in der Sonne und wärmte sich. Es hatte einen weißen Hals, graue Pfötchen und ein glänzendes graues Fell. Es beleckte seine Brust und bewegte nur ein bisschen das Schwänzchen, als es mich sah.

**D i e M u t t e r:** Dummchen! Das war doch die Katze, unser größter Feind.

## **HILFE**

Andi und Bert sind Helfer. Sie treffen sich einander nach den Stunden auf der Straße. Beide tragen volle Taschen in den Händen.

**A n d i:** Guten Tag, Bert!

**B e r t:** Guten Tag, Andi!

**A n d i:** Wohin läufst du denn so schnell?

**B e r t:** Ich habe keine Zeit. Ich muss schnell zu Opa Müller. Ich helfe ihm so viel ich nur kann. Ich hole ihm die Zeitungen, bringe seine Uhr zum Reparieren, mache für ihn Einkäufe: Brot...

**A n d i:** Und ich helfe der kranken Oma. Ich bringe ihre Wohnung in Ordnung, mache Tee für sie, mache Einkäufe. Eure Klasse macht ja nichts für sie!

**B e r t:** Unsere Klasse? Wahrscheinlich hat diese Oma einen Enkel. Der Enkel musst ihr doch helfen.

**A n d i:** Ja, sie hat einen Enkel. Aber er besucht sie gar nicht. Er hilft ihr gar nicht.

**B e r t:** Was du nicht sagst! Warte, mit diesem Enkel werde ich sprechen. Weißt du, ich gehe mit dir zu dieser Oma. Sie soll mir sagen, wer ihr Enkel ist. Den werde ich schon finden! Wie heißt die Oma?